



Von Fabian Kronfeld

Wettringen · Vermischtes

Samstag, 08.08.2026 - 13:00 Uhr



6,5 Tonnen auf 11,50 Meter für bessere Luft im Unterricht – doch hier geht es plötzlich um Millimeter. Die Monteure führen das Lüftungsgerät in Position, während es an den Seilen langsam herabgelassen wird. | Foto: Sven Rapreger

Für Kranfahrer Willi Wenske ist es „fast Spielzeug“, was da am Ausleger seiner Maschine in rund 20 Metern Höhe hängt. Dieses „Spielzeug“ wiegt ja bloß 6,5 Tonnen, ist 11,50 Meter lang und 3,50 breit. Ein Koloss aus Metall und Technik eigentlich, der am Boden einen ganzen Lastwagen-Auflieger einnimmt und Menschen zu Miniaturen werden lässt. Doch obschon tonnenschwer wirkt das neue zentrale Lüftungsgerät für den neuen Anbau der Grundschule plötzlich federleicht, als es durch die Luft schwebt.

28 Meter Ausleger

Kurz nach 8 Uhr am Freitagmorgen unter grauer Wolkendecke. Auf dem abgesperrten Stück der Werninghoker Straße vor dem Schulzentrum ist die Durchfahrt seit Monaten untersagt, was manche Leute am Steuer ihrer Fahrzeuge zuletzt wenig kümmerte. Heute ist aber wirklich kein Durchkommen. Zwei Lastwagen nehmen die Straße ein, den letzten freien Bauplatz neben dem von Gerüsten eingefassten Schulanbau belegt ein blaues Ungetüm von Mobilkran – und seine knallroten, ausgefahrenen Stützen. 28 Meter ragt der Ausleger des Krans über das teils bereits verlinkerte und mit Fenstern ausgestattete Gebäude.



Hier geht es seit bald einem Jahr in Rekordtempo voran. Bis Ende des Jahres soll der zweigeschossige Anbau mit jeweils 700 Quadratmetern für Unterrichtsräume bereits bezugsfertig sein. „Wir liegen im Zeitplan“, erklärt Roman Raue vom Bauamt der Gemeinde Wettringen, der sich das Spektakel vom Straßenrand aus anschaut. „Sowas ist ja nicht alltäglich.“



Kran-Einsatz an Ludgerusschule

00:56

Quelle: mv-online.de

Die Lüftungstechnik ist ebenfalls fast vollständig eingebaut. Es fehlt das Herzstück, das zentrale Lüftungsgerät, was auf dem Dach auf einer Stahlunterkonstruktion befestigt werden soll. Es stelle einen „wesentlichen Bestandteil der technischen Gebäudeausstattung dar“, erklärte die Gemeinde vorab und soll künftig für eine bedarfsgerechte Be- und Entlüftung der neuen Unterrichts- und Fachräume sorgen, „damit zu einem angenehmen und gesunden Raumklima beitragen“. Im „alten“ Teil, im Bestand der Schule, kommt das Lüftungsgerät dagegen nicht zum Einsatz, dort gebe es auch keine vergleichbare Anlage, weiß Raue.

Per Sondertransport ist der Lüftungsgerät-Koloss in der Nacht eingetroffen. Mitarbeiter der Transportfirma bringen am Morgen die Trageseile an. Jetzt muss die Anlage nur nach oben.

Mobilkran mit 160 Tonnen

Ein Kinderspiel für den 160-Tonnen-Mobilkran, der bei idealen Bedingungen exakt diese Last heben kann. 6,5 Tonnen lassen Kranfahrer Wenske deshalb, rein auf das Gewicht bezogen, eher schmunzeln – „Spielzeug“ nennt er das Gerät deshalb.

Dennoch, weiß Wenske aus bald sieben Jahren Erfahrung: „Jede Baustelle ist eine andere Herausforderung. Da lauten Fragen nicht nur, wie steht es um den Untergrund, die Platzverhältnisse, die Absperrungen? Vor Ort sieht es immer ganz anders aus, als man die Informationen vorab erhält.“ Obwohl der Kranfahrer der Firma Könning Krane aus Stadtlohn bereits 50 oder 60 Tonnen, darunter Windkraftflügel oder Turmteile gehoben hat; obwohl 30 bis 40 Tonnen die „größere Herausforderung“ darstellen, weil sie mehr Stützlast beanspruchen und windanfälliger sind, sei die heutige Aufgabe mit nur 6,5 Tonnen „auch für uns interessant“, meinen Wenske und Team.

Kommt ein Lüftungsgerät geflogen



1 / 10





Wenske und Team.

Kommt ein Lüftungsgerät geflogen



1 / 10

**Quelle: Sven Rapreger**

Freitag, 07.08.2026

Denn trotzdem wird der Kranfahrer den Ausleger auf 28 Meter ausfahren, trotzdem 80 Prozent der Leistung aus dem bis zu 111 Dezibel lauten Kranmotor schöpfen, trotzdem ist der an sich 60 Tonnen schwere Kran mit 46 weiteren an Zusatz-Ballast bestückt. Die Haupt-Herausforderung lautet aber: „Etwas von einem Lastwagen auf den Boden zu heben, wie einen Windkraftflügel, das ist anders, als etwas auf ein Dach zu heben“, meint Willi Wenske. „Hier sehe ich vom Boden aus nicht, wo ich die Anlage hinhebe.“ Da braucht es die Kollegen am Funk mit ihren Anweisungen. Und zum Glück kann Wenske über eine Kamera im Ausleger auch das Geschehen auf dem Dach verfolgen.

Am Ende schwebt das Lüftungsgerät sanft und reibungslos auf die Befestigung auf dem Dach des Schulanbaus. Der Wind spielt mit, nur 0,1 Meter pro Sekunde verzeichnet die Anzeige in Wenskes Kabine. Bis zu 11 Meter pro Sekunde hätte sein Kran wohl ausgehalten, weiß er. Nach allerhöchstens einer Viertelstunde ist die Hauptarbeit erledigt. Ein kurzes Spektakel mit aber langer Vorbereitung, um den Anbau der Ludgerusschule mit besserer Luft zu versorgen.